Dr. Carl Roth

Autor(en): **E.P.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **13 (1940)**

Heft 5: **Auslandfahrt 1938**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dr. Carl Roth †

Schon wieder müssen wir den sehr schmerzlichen Verlust eines Vorstandsmitgliedes des Burgenvereins unseren Lesern mitteilen. Nach kurzer Krankheit verschied am 21. Mai unerwartet und unmittelbar vor seinem 60sten Geburtstag der Vizepräsident des Schweizerischen Burgenvereins Dr. Carl Roth in Basel. Mit ihm ist ein edler Mensch und stiller Gelehrter dahingegangen, der auf kulturellem und wissenschaftlichen Gebiet, insbesondere was Basel und seine Umgebung anbelangt, Wertvolles geleistet hat und in nie versagender Bereitwilligkeit und auf uneigennützige Weise sich stets zur Verfügung stellte, wo man seiner bedurfte.

Carl Roth war einer der Gründer und Förderer des Schweizerischen Burgenvereins, dessen Vizepräsidium ihm 1928 übertragen wurde. Wenn heute die altbaslerischen Burgenruinen fast alle vor dem weiteren Zerfall geschützt sind, so hat der Verstorbene hieran das größte Verdienst, denn er wußte in den beiden Halbkantonen durch Vorträge, Ausstellungen und Führungen in der Landschaft das Interesse für die Zeugen der Vergangenheit zu wecken und nutzbringend zu verwerten. Die Burgenfreunde beider Basel werden in ihm den stets liebenswürdigen und hilfsbereiten Berater vermissen, der diese Kreise zusammenhielt. Eine große, man darf ruhig sagen unersetzliche, Lücke hat er hinterlassen. Roth kannte die Basler Burgen und ihre Geschichte wie kein zweiter; er hat seine Studien und Kenntnisse in dem schönen zweibändigen Werk: „Die Burgen und Schlösser der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, das als Teil des großen Sammelwerkes über „die Burgen und Schlösser der Schweiz" 1932/33 erschienen ist, mit großer Liebe und vollendeter Sachkenntnis niedergelegt. Über seine weitere wissenschaftliche Betätigung, insbesondere auch was er als Bibliothekar der Universitätsbibliothek Basel und bei manch andern Gelegenheiten geleistet hat, wird eine Würdigung im „Basler Jahrbuch" erfolgen. Im Burgenverein wird man die fruchtbringende Arbeit des lieben Verstorbenen und trefflichen Gelehrten mit besonderer Dankbarkeit im Gedächtnis bewahren. *E. P.*

BERICHT

des Obmanns der st. gallischen Burgenkommission zuhanden des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen.

Jahr 1939

Im Neujahrsblatt 1907 über die Burgen der Kantone St. Gallen und Appenzell ist im Abschnitt „Verteilung der Burgen in geographischer Hinsicht" darauf hingewiesen worden, wie geschickt die gegen den Rhein vorspringenden Querriegel des Rheintales zu Burganlagen ausgenutzt worden seien, so geschickt, daß deren Stellen zum Teile heutzutage noch für die Landesverteidigung wichtig würden. — Wie manche Burgstelle ist denn auch in den letzten Jahren zur Verteidigung hergerichtet worden: allerdings nicht als „Auf dem Berge die Burg", die von weitem den Blick des Wanderers auf sich zieht, sondern als „Burg i m Berg". Doch davon hat der Berichterstatter nichts zu melden, darf er nichts melden, sondern soll einfach die Burgen aufzählen, um deren Erhaltung man sich im abgelaufenen Jahre Mühe gegeben hat.

1. **Alt Rheineck.** Die vor Jahresfrist in Aussicht gestellte Erhaltungsarbeit ist unter der Leitung des kantonalen Bauamtes durch den Baumeister Neier in Rheineck in umsichtiger Art vom 1. August bis 22. September durchgeführt worden. Beim Graben nach Steinen konnte wenigstens der Umriß des Turmes festgestellt werden: ein Viereck von 10,5 m äußerer Kantenlänge, einer Mauerdicke von 2 bis 3,5 m! Unterbleiben mußte vorderhand die weitere Untersuchung des Burgplatzes zur Feststellung des Umfanges der Anlage. Sie muß einer bessern Zeit vorbehalten bleiben. Aber der erste Zweck ist erreicht: das Burgstädtchen Rheineck hat sein historisches Wahrzeichen für eine lange Reihe von Jahren wieder gesichert, dem Landschaftsbild ist sein krönender Akzent, die Burg auf dem Berge, erhalten und endlich eine burgenarchitektonische Merkwürdigkeit gerettet: der Rest des Konsolenkranzes, wie er in der ostschweizerischen Burgenwelt einzig dasteht, vor weiterem Verfalle bewahrt: nicht weniger als 5 Steine, von denen